

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

16. - 18. Juni 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

15 Mai Sonntag 2 Uhr Nachm. Heute morgen schickte ich den Ch. Rosen an Peter, u
fragte wegen des Kösterbriefs an. Ich war gestern u vorgestern Nachmittags
auf der Bühne um Dafnis zu angenehmen u unruhig ganz lügenhaft & dünkel.
Ich sag' heute als ich am den Ch. Rosen Mein der mich hast behandelt
Mit sagte mir dass er ihn auch so behandelt habe, das machte mich
trübe. Ich las Volg's Brief an Nit. von den Aussichten in Leipzig,
das rührte mich ungemein, lies, so dass ich in Thränen ausbrach
Ich habe da Gefühle der Erniedrigung und keinen Beschämung,
von seiner guten Grade! Da ich bin nichts wert! Ungegründet Mein
vergehe ich aus Freund der Lebe u will ihm dienen bis er mich er-
kennt. - Es beschäftigt mich der Gedanke an d. Lebe nach Engl.
gestern machte mir Mr. Hoffmann Leben u Guand. Die letzte
Thm überlassen. Ich see Peters Leben u Guand. Auch die ist
lange die ich auf mir habe waren meine Leben. Auch die ist
gehoben, ich habe keinen Wunsch mehr. Nur Gewissheit
u unruhig Beschämung über meinen Unverstand.

15 Mai Mittwoch 1 Uhr Nachm. Ich kam hier aus dem Sprechzimmer, wo ich die Rezeption
Abends, wo Sagm. gelesen habe u. mich über Nit. habe betreffend. Ich will
gelebt wieder zu meinem Leben u. gehen. Hast meine Leben noch schade,
wenn da hier nicht gegen Nit. habe. Dass aber er nicht gegen Nit. habe,
glaube ich unverlässig, und fühle darum sehr schon konnte.
Wird dass er mit so über alle Massen sehr schon konnte.

16 Juni Montag 23 Vorm. 9 U. Gestern Mittags mit Müller u. K. zu Linde, gestern
Abend waren da: Nit., Harnisch, Konopka, Reinrich, Biedeman, Marsch,
Grundem, Sehand. Meine Lebe war Erklärung von den Gedanken einer
Lebe Unterweisung und Niedrigkeit es Lebe. Die Gedanken
ein meinen Mangel an liebender Hingebung beugte mich sehr. Der
mein Gott, reiss mit mein alles Herz aus und mach mich
treuer. Ich möchte am liebsten sterben, sterben, um von mir
selbst zu erlösen. Wie schrecklich ist das Leben
Herr erarme dich meiner. Herr erarme dich meiner. Ad ich
fühle nicht jetzt manchmal so verlassen, so verloren auf dieser
Welt. Herr erarme dich meiner.

16 Juni Mittwoch 23. Nachm. 4 U. Ich habe eben wieder in Typhus gelesen, von allen
seinen Propheten, Thron, Erklärung. Da waltete der Teufel.
wie meine nachen, ich sei doch ein nach würkbarer Mann für
meine Lebe; aber ich konnte leben. Lass mich alles vergehen, was
ich gestern habe in meiner Lebe am zuletzt abzuweichen und
Baumherzig u. - Da gewiss, ich habe grosse Lust abzuweichen und
beim Reinen zu seyn, allen Freude u beim da Lebe entnommen,
ich habe auch auf meine darum gehen, doch nicht dankbar.

wenn Er mich erhalten wolle, möge Er mich nicht niedrig und tren machen.
O mein alter theurer Vater, ich fühle in meiner jetzigen gemächlichen
Lage, wie leicht ich ahmerischen könnte, halte mich mein breuestes,
das ich nie ein Tycoon werde. Die Erde genügt mir ja ohnedies
nicht. — Was meine Seele jetzt hier beschäftigt ist die Erde. Da
Anst. Theodor u. des Römerv. , sodann die Reize, wenn ich sie noch
machen sollte. Ach vor allem das, was ich vor mir sehe! Solange hat
mit Grundem sprachiren u. sprach mit ihm darüber.

Samstag 22 Juni 23. Ich stand groß darüber auf dass der ganze Tag mein sei und
ich ihn zum Römerv. benutzen könnte. Allein zuerst Hofmann, der vom
Kriege sprach u. gegen d. bill. Auslegungen bemerkte: das ist es geduldig,
darauf lässt sich viel drucken. Dann schickte ich mich auf d. guten
Kst. Bitte an, an V. zu schreiben, während dem kam Plessen, dann Thad.
den, mit ihm u. Zahn in den Thierg. Nach dem Essen Correctur des 15. u. 16. Bogen
u. Theodor, 1/2 Seite für Römerv. Gleich darauf Tollen, dann Winckler,
mit dem Land. aus Königsb. und kaum war Tollen fort so kam Gerhard, und
dann Hegelw. Jensen, Beris, Gohman, Burch. Friedm. Ich war sehr erschöpft,
doch preize ich den Herrn für d. Gelegenheiten die er mir gegeben hat zu
verkündigen. Steinraths Anst. begeisterte mich besonders.

Freitag 24 Juni 23. Ich schickte dem lieben Vater das P. d. v. von
Frankenb. Abends mit offen. bei ihm. Ich fühle mich wieder
so gedrückt in der Erinnerung dessen was er an mir gethan
da ich jenes Zimmer zuerst betrat. Bei der Rückkunft erzählte
mir Mutter u. dem Pap. bei. Ich war über Drücke, ich mach' mich
nicht betäubt. Seitdem denke ich daran wie notwendig es sei
das geistreiche Ich u. den Ideal zu bekämpfen u. auf d. geistliche
zu dringen. Mein lieber M. wurde mir recht theuer dadurch dass er
auch so am einfachen geschick. Wie eindringlich ist mir Kander
simplex ichud es humile wärde. — Auch bekam ich heute d.
Gruß von dem lieben Jünger Si. Kötke. Ich bin zu allem bereit, ich
habe gar keinen eignen Wunsch. Mein Heiland bekannste sich
auch zu mir u. bezeugte mir dass. Er bestimmen würde.

Montag 26 Juni 23. Dass mir gestohlen worden war, u. dass ich deswegen ausspicken,
muss machte mich sehr niedergeschlagen. Doch habe ich Elms 15. u. 16. Bogen
den Herrn die Lage dafür aufgetragen u. fühle mich ruhiger. — Ich lasst
Zelgermann u. mit vieler Liebe rief er mir zu. Er war ein seliger Moment
den ich als einen der theuersten niederschreibe; ich hatte zwar das
gefühl dass ich weniger verrückt werden würde, doch Verurteilung drohte
mit noch immer. Mein theurer Heiland, ich bin vollkommen zufrieden
mit dir allein, wenn ich nur demüthig omich imms unterdane stand
beugte. Ich bin unwürdiger zu wärte.